

Werk

Titel: Emendationen

Autor: Leo, F. A.

Ort: Weimar

Jahr: 1884

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0019|log13

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Emendationen.

Von
F. A. Leo.

Tempest I, 2, 100:

*Who having into truth, by telling of it,
Mad such a synner of his memorie
To credite his owne lie . . .*

Warburton schlug die Lesart *unto* für *into* vor, aber ohne die richtigen Konsequenzen zu ziehen; erst Boswell, welcher die Mason'sche Korrektur *oft* statt *of it* zurück wies, gab die richtige Konstruktion des Satzes:

Who having made his memory such a sinner to (unto) truth, as to credit his own lie, by telling of it.

Wir lesen in 2 Henry VI, 1:

It is a great sin, to swear unto a sin —

und im Neuen Testament, 1. Ep. Johannis V, 16:

. . . he shall give him life for them that sin not unto death.

Tempest III, 1, 14. 15:

*But these sweet thoughts do even refresh my labour,
Most busy lest when I do it.*

My sweet and busy thoughts refresh my labour (they refresh it by their busy doing, in a busy way — busily!).

*But these sweet thoughts do even refresh my labour
Most busily when I do it. —*

Busily findet sich in 1 Henry IV. und Titus Andronicus.

Measure for Measure I, 1, 5 sq.:

*Since I am put to know that your owne science
Exceedes (in that) the lifts of all advice
My strength can give you: Then no more remains
But that, to your sufficiency, as your worth is able,
And let them worke*

Alle Herausgeber stimmen darin überein, daß hier vom Abschreiber oder Setzer eine unfreiwillige Verstümmelung stattgefunden hat, und haben sich deshalb bemüht, dem kranken Gliede eine Heilung zu schaffen. Ich möchte mich ihnen anschließen und versuchen, brauchbaren Sinn ohne zu gewaltthätige Aenderung hineinzubringen:

*Since I am put to know that your own science
Exceeds the list of all, advice can give you;
And thus no more remains, but add my strength
To your sufficiency — your worth is able! —
And let them work*

Measure for Measure I, 3, 42. 43:

*And yet, my nature neuer in the fight
To do in slander*

Die bisherigen Vorschläge von Pope bis auf Dyce, Halliwell und Staunton haben geändert aber nicht gebessert; klarer und verständlicher ist des Dichters Gedanke nicht aus den Emendationen hervorgegangen. Ich verstehe den Inhalt, wenn ich ihn wie folgt lesen darf:

*Who may, in the ambush of my name, strike home,
And put my nature never in the sight
To do me slander . . .*

(1 Henry IV, IV, 3, 8. *Do me no slander Douglas . . .*)
Name und *Nature* (*individuality, personality*) stehen sich hier gegenüber.

Measure for Measure III, 2, 275 sq.:

Die gereimten Zeilen, mit welchen der 3. Akt schließt, scheinen mir die Stelle einer Art von Epilog einnehmen zu sollen. Doch glaube ich nicht, daß sie von Shakespeare herrühren; ich möchte sie eher für das Produkt einer Koncession an den Zeitgebrauch halten, und nehme an, daß sie von einem Schauspieler oder dem Regisseur geschrieben sind. Shakespeare kann unmöglich eine Zeile geschrieben haben, wie:

Grace to stand, and Vertue go —

und für den Gebrauch von Wörtern wie *exacting* und *contracting* als Hauptwörter, giebt es auch keine Belegstellen im Shakespeare.

Die oben angeführte Zeile halte ich für eine Verstümmelung von

Place to stand on, way to go —

und wenn dies gleich ein armer Inhalt für Shakespeare wäre, mag er grade deshalb entsprechend dem Können des wirklichen Autors sein. Für

How may likeness made in crimes

würde ich mit Malone

. *wade* . . .

lesen, und *likeness* auf *angel* beziehen:

How may a man, who has the outward likeness of an angel, wade in crimes . . .

Comedy of Errors II, 1, 109—113.

Ich halte die vielen hier versuchten Aenderungen nicht für nöthig, und würde, während es nur der Beseitigung eines Buchstabens bedarf, die Haupt-Erklärungs-Arbeit der Interpunktion überlassen. In der Folio lauten die Zeilen wie folgt:

*I see the Jewell best enamaled
Will loofe his beautie: yet the gold bides still,
That others touch, and often touching will,
Where gold and no man that hath a name,
By fallhood and corruption doth it flame.*

In der 4. Zeile ist das fehlerhafte *Where* bereits von Warburton in das richtige *Wear* verwandelt; es bedarf nun, wie ich glaube, nur noch einer Aenderung in der dritten Zeile, wo wir *an* statt *and* lesen sollten, um nach richtig gestellter Interpunktion alles verständlich zu machen:

*I see, the jewel best enamelled
Will lose his beauty; yet the gold bides still
That others touch, an often touching will
Wear gold — and no man that has a name
By falsehood and corruption does it shame . . .*

Den Inhalt verstehe ich so:

Das best emailirte Schmuckstück (wo die unechte Unterlage durch aufgetragene Farbenpracht verdeckt wird) verliert seine Schönheit, während echtes Gold, das Andere berühren, Gold bleibt, selbst wenn es durch häufiges Berühren abgegriffen wird; so wie hier das Gold, bewährt sich auch der Mann: wer einen werthvollen

Namen (Charakter) besitzt, wird ihn nicht durch Falschheit und Verderbtheit beflecken; wer dies thut, hat eben keine echte Ehre, sondern seine Ehre ist Schein, ist gefälscht. Ich hielt meinen Gatten für echtes Gold — nun sehe ich, daß ich mich getäuscht habe!

Das *an* in der dritten Zeile vertritt *if, even if*, und kommt mit dieser Bedeutung wiederholt im Shakespeare vor.

All's Well That Ends Well V, 3, 216. 217.

*Her insuite comming with her moderne grace,
Subdu'd me to her rate*

Modern grace hat mir nie sehr behagt, und so wäre ich gern bereit, es gegen die vorgeschlagene Lesart *modest grace* zu vertauschen, da, was Shakespeare gewöhnlich unter *modern* versteht, durchaus nicht das bedeutet, was Bertram sagen will. Er meint nicht die Grazie der Koketten, sondern grade die Grazie der Unschuld, die, wenn sie von Koketten glücklich kopirt wird, viel mächtiger verführt als jene.

Wenn wir aber gezwungen sind, *modern* zu behalten, so würden wir vielleicht an Stelle des unverständlichen *insuit* ein Wort finden, das einen passenden Gegensatz zu *modern* böte, und so Shakespeare's Anwendung desselben erklärte:

Her ancient cunning with her modern grace.

Ancient — im Sinne von 'inveterate', 'versed', 'business-routine-like'.

Den deutschen Text würde ich wie folgt fassen:

So zwang zuletzt
Sie doch mit alter List und neuen Reizen
Mir die Bedingung ab.

Love's Labour's Lost IV, 3, 180.

With men like men of inconstancy.

Die obige Form ist als unverständlich anerkannt; die geringfügigste Aenderung genügt, um alle Unklarheit zu beseitigen.

Biron weiß sehr wohl, daß er ebenso eidbrüchig ist, wie die Anderen; sein Zorn ist Komödie, und er sagt:

*I betray'd by you:
I, that am honest; I that hold it sin
To break the vow I am engaged in:
I am betray'd, by keeping company
With men — (aside) like me — (aloud) of inconstancy.*

Dadurch wird eine Feinheit des Gedankens und Spieles gewonnen, die in der Walker'schen, sonst scharfsinnigen Emendation — *with men like you, men of inconstancy* — fehlt.

Love's Labour's Lost V, 2, 95—97.

*Fair ladies mask'd are roses in their bud;
Dismask'd, their damask sweet commixture shown,
Are angels vailing clouds, or roses blown.*

Die Quarto von 1598 liest *vailing cloudes*, die Folio aber schon — und ebenso nach ihr die Quarto von 1631 — *vailing clouds*.

Maskirte Damen gleichen Engeln, welche von Wolken (den Masken) verhüllt werden; wenn sie sich demaskiren, sieht man Engel, welche die Wolken durchbrochen haben, und nun dieselben verdecken (*vail*), von denen sie vorher verschleiert wurden.

Hamlet I, 3, 74.

Are of a most select and generous chief in that.

Da obige Form zweifellos falsch, und schon das Gewaltsamste an ihr versucht ist, mögen schwere und eingreifende Operationen erlaubt sein. Ich würde *in that* streichen, und *chief in shape* verwandeln:

Are of a most select and generous shape.

Wird das *in that* für wichtig gehalten, so muß *a most* fallen, und wir lesen dann:

Are of select and generous shape in that.

Hamlet II, 2, 540. 541.

*Would have made milch the burning eyes of heaven,
And passion in the gods.*

Ich sehe *passion in* als einen Druckfehler für *passioning an*:

*Would have made
. passioning the Gods.*

In Two Gentlemen of Verona IV, 4, 172, lesen wir:

*Madam, 'twas Ariadne passioning
For Theseus' perjury*

Hamlet III, 4, 52.

That roars so loud and thunders in the index.

Edwards, Steevens und Malone fassen *index* im Sinne von *index of a book* auf. Es bedarf wohl keiner Widerlegung des Unsinns, *that roars so loud and thunders in their notes*. Mit gleichem Recht hätte man *index* in der Bedeutung Zeigefinger verstehen, und sich einen brüllenden und donnernden Zeigefinger (ebenso gut wie ein brüllendes und donnerndes Register) vorstellen können. — Ich halte *index* für einen unsinnigen Druckfehler, an dessen Stelle *thy chest* stehen sollte:

That roars so loud and thunders in thy chest.
